

# **Israelitische Cultusgemeinde Zürich**

## **Pädagogisches Konzept ICZ Ganon Vorkindergarten**

### **1. Auftrag / Struktur**

Der Ganon hat als Vorkindergarten sowohl einen Betreuungs- (analog Kita) als auch einen Bildungsauftrag.

Der Ganon bereitet die Kinder auf den Kindergarten vor. Es findet eine kindergartenähnliche Struktur (Morgenkreis, Gebet, jüdische Themen, profane Themen, gemeinsames Znüni, freies Spiel und Aktivitäten, Abschlusskreis) statt.

Die maximale Gruppengrösse beträgt 18 Kinder. Es stehen drei Räume zur Verfügung. Die Gruppe wird täglich für eine gewisse Zeit in kleinere Gruppen unterteilt.

### **2. Pädagogische Grundsätze**

Kinder sind neugierig und wollen die Welt entdecken. Nebst ihren individuellen und persönlichen Vorlieben und Interessen begegnen uns die Kinder im Alltag mit grosser Begeisterungsfähigkeit und Offenheit für Neues.

Im Ganon sollen die Kinder in ihrem individuellen Entwicklungsprozess unterstützend begleitet werden. Wir bieten den Kindern Beziehungen an, wollen Vertrauen entstehen lassen und ihnen Sicherheit und Wohlfühl bieten. Das einzelne Kind soll Freude und Geborgenheit erfahren und seinen Bedürfnissen entsprechend die Umwelt entdecken und begreifen lernen. Rituale und Tagesrhythmen sollen den Kindern Orientierung und Sicherheit vermitteln.

Der Vorkindergarten zeigt Werte und Normen auf. Rücksichtnahme, Sorge und Achtung für andere Menschen, für Tiere, für Sachen und Umwelt sind einige davon, auf deren Respektierung grosser Wert gelegt wird. Auch sorgen wir für das Wohlergehen der Kinder sowie für deren körperliche, geistige und psychische Entwicklung.

Die hebräische, deutsche und schweizerdeutsche Sprache werden in den Ganonalltag einbezogen.

### **3. Lehrplan**

Der Ganon verbindet ein profanes Programm mit jüdischen Traditionen und jüdischem Wissen.

Ein- bis zweimal im Jahr finden grössere Feste statt. Dazu werden Eltern, Grosseltern und Geschwister eingeladen. Die Feste haben sowohl jüdische wie auch profane Themen zum Inhalt.

### **3.1. Profaner Lehrplan**

Verschiedene Themen wie z.B. Alltagsregeln und Umgangsformen, Jahreszeiten, Feuer, Licht, Landwirtschaft ,Tiere etc. werden in Anlehnung an die jüdischen Feiertage aufgegriffen, passend dazu kombiniert und kindgerecht näher gebracht. Die Betreuerinnen haben grundsätzlich Wahlfreiheit bei der Themenauswahl.

### **3.2. Jüdischer Lehrplan**

Wir integrieren die jüdische Religion in den Ganonalltag. Den Kindern werden die jüdischen Feiertage durch Geschichten, Lieder und entsprechende Bastelarbeiten näher gebracht. Jede Woche feiern wir zusammen den Schabbat. Die Knaben tragen im Ganon die Kippa (Kopfbedeckung).

Es ist uns ein Anliegen die jüdische Identität der Kinder im Einzelnen und in der Gruppe zu stärken aber auch bewusst zu machen, dass im Ganon Kinder verschiedener religiöser Ausrichtungen und Werthaltungen zusammen treffen.

## **4. Pädagogische Grundhaltung der BetreuerInnen**

Es ist uns ein Anliegen, die Persönlichkeit jedes Kindes zu respektieren und behutsam mit ihm umzugehen.

Die Kinder sollen sich wohl und geborgen fühlen bei uns.

Die Kinder lernen, sich als gleichwertige, wertvolle Wesen zu sehen und zu respektieren.

Die Kinder lernen, eigene und fremde Grenzen zu erkennen und damit umzugehen.

Die Kinder bauen ein gesundes Selbstvertrauen auf.

Die Kinder übernehmen altersentsprechend Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen.

Die Kinder lernen Beziehungen aufzubauen, soziales Verhalten und das Austragen von Konflikten.

Jedes einzelne Kind soll am Ganonalltag seinen Fähigkeiten entsprechend partizipieren können und einbezogen werden.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihre individuellen Fähigkeiten, Interessen und Begabungen zu entdecken, zu entwickeln und unterstützen sie dabei.

Wir fördern die sozialen, sprachlichen und motorischen Fähigkeiten sowie die Selbständigkeit jedes einzelnen Kindes.

Die Kinder dürfen Konflikte selber austragen, die BetreuerInnen sind dabei, beobachten und geben Stütze.

Das Erkennen und Schätzen der Natur wird durch verschiedene Aktivitäten gefördert.

Körperliche und seelische Bedürfnisse sowie das Schlaf & Essverhalten jedes Kindes werden respektiert und wenn immer möglich in den Ganonalltag integriert.

Das Personal schafft für die Kinder einen Rahmen mit verbindlichen Regeln und Grenzen.

## **5. Spielangebot**

Das Angebot im Ganon wird stets den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Uns ist es wichtig, dass das Kind die Möglichkeit hat seinen Alltag abwechslungsreich und so weit als möglich selbständig zu gestalten. Unter anderem werden folgende Angebote zur Förderung der Kompetenzen des Kindes präsentiert:

- Ruhephasen und Rückzugsmöglichkeiten
- Bewegung/ Tanzen: Die Beachtung des kindlichen Bewegungsbedürfnisses ist besonders in den ersten Lebensjahren für die Gesamtentwicklung von grundlegender Bedeutung. Die Kinder erhalten bei uns im Ganon Raum und Zeit dafür (Förderung der Grobmotorik und Koordination)
- Basteln (Förderung der Feinmotorik und der Kreativität)
- Malen (Förderung der Graphomotorik)
- Outdoor (Entdecken der Natur)
- Singen (Entdecken von Sprache und Musik)
- Freispiel (Förderung des „Flow“-Erlebens und des selber Gestaltens)
- Geleitetes Spiel (Förderung des Regelverständnisses und Gruppenerlebens)
- Sprache: Wir unterstützen die Kinder im Erlernen der Sprache, indem wir Dinge korrekt benennen und unsere Handlungen verbalisieren.

## **6. Zusammenarbeit mit Eltern**

Alle Ganonmitarbeiterinnen und -mitarbeiter unterstehen der Schweigepflicht. Wir dürfen ohne das Einverständnis der Eltern keine Informationen über das Kind oder dessen Familie an Drittpersonen weiter geben.

Mit den Eltern streben wir eine Zusammenarbeit an, die durch gegenseitigen Respekt, Kooperation, Transparenz und Vertrauen geprägt ist. Im Zentrum steht das Wohl des Kindes. Wir sehen unsere Arbeit als Ergänzung zu den elterlichen Erziehungsaufgaben, wobei wir den Eltern die Verantwortung nicht abnehmen, sondern ihnen beratend und unterstützend zur Seite stehen.

Die Übergabe und Abholungszeitpunkte sind für das Kind wichtige und kritische Übergänge im Ganonalltag. Ein kurzer Austausch und Update mit den Eltern in diesem Zeitfenster sind uns wichtig.

Wir beobachten die Kinder im Ganonalltag und schreiben diese Beobachtungen als Lerngeschichten auf. Wir achten darauf, dass keine Interpretationen aus den Beobachtungen entstehen. Jedes Kind hat seinen eigenen Ordner, in dem seine Lerngeschichten, Zeichnungen und Fotos vorhanden sind.

### **6.1. Elterngespräche**

Zweimal im Jahr werden Elterngespräche geführt. Darin informiert die Ganonleitung die Eltern über die Entwicklungsschritte des Kindes im Ganon. Es findet ein Austausch über das Verhalten des Kindes zuhause und im Ganon statt. Bei Bedarf werden mögliche Unterstützungsangebote thematisiert.

Bei ungewöhnlichen Verhaltensweisen, Ereignissen oder Beobachtungen kann jederzeit ein Gesprächstermin vereinbart werden.

## **6. 2. Eingewöhnung**

In der Eingewöhnungsphase ist es uns wichtig, die Kinder emotional zu unterstützen. Daher wird der erste Ganontag jeweils mit den Eltern gemeinsam erlebt. Die Kinder sollen Zeit haben, mit ihren Eltern den Ganon zu erkunden und die neuen Eindrücke zu verarbeiten. Ebenfalls sind wir darauf bedacht, in den ersten Wochen so empathisch wie möglich auf jedes einzelne Kind einzugehen. Der genaue Ablauf der Eingewöhnung wird mit den Eltern beim Eintritt individuell besprochen und es wird auf die Bedürfnisse der Kinder betreffend Ganonbetrieb Rücksicht genommen.

## **7. Ernährung**

Die Kinder sollen das Essen als etwas Lustvolles und Angenehmes ohne Druck und Zwang erleben. Täglich wird ein gesundes, koscheres Znüni und Mittagessen angeboten. Wir achten bei der Menüplanung darauf, dass die Nahrung ausgewogen ist und die Kinder die Nährstoffe bekommen, die sie brauchen. Die Kinder dürfen zur Förderung der Selbständigkeit alleine schöpfen oder werden dazu angeleitet. Vor dem Essen sprechen wir Gebete, wir reichen uns die Hände und wünschen allen einen guten Appetit. Wir sind bemüht darum, dass die Kinder von allem probieren. Wenn es ihnen nicht schmeckt, dürfen sie das Essen in ihrem Teller liegen lassen

## **8. Körperpflege und Körperbewusstsein**

Die BetreuerInnen respektieren den Körper des Kindes. Das Kind soll über seinen Körper selber bestimmen. Kein Kind wird zum WC-Gang oder zum Essen gezwungen. Das regelmässige Zähneputzen nach dem Mittagessen oder Händewaschen nach dem WC gehört zum Ganonalltag.

## **9. Sicherheit**

Sicherheit ist uns wichtig. Bei Ausflügen tragen alle Kinder einen orangen Leuchtstreifen. Bei Outdooraktivitäten und Ausflügen haben wir immer eine Apotheke dabei. Wir tragen eine Notfallkarte mit allen wichtigen Telefonnummern bei uns sowie ein Notfallblatt pro Kind, in dem alle wichtigen Kontakte und Informationen enthalten sind. Bei Bedarf begleiten uns Mitarbeiter vom hauseigenen Sicherheitspersonal.

Ausgearbeitet von Silvia Levy, Psychologin, Mitglied der Schulkommission,  
Simone Hoffmann ,Leitung Ganon und Judith Soleman, Schulleitung/ Juli 2016